

Vergewaltigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vergewaltigung

Nach 2 Jahren Nottelefonaufbauarbeit, frage ich mich was wir denn gegen Vergewaltigungen ausrichten können.

Das Nottelefon für vergewaltigte Frauen in Zürich bietet Beratungen an, hilft den Frauen ihr Trauma zu verarbeiten. Es leistet Sozialarbeit, sogar "feministische": von Frauen für Frauen. Trotzdem, wir können erst einschreiten, wenn die Frauen bereits vergewaltigt worden sind.

Grundsätzlich können alle Männer vergewaltigen. Es existiert auch kein pathologisches Täterbild wie gerne behauptet wird. Vergewaltigung ist kein individuelles Problem, sondern ein gesellschaftliches. Die Angst vergewaltigt zu werden und die Vergewaltigung selbst produzieren unter anderem immer wieder das Herrschaftsverhältnis zwischen Mann und Frau. Damit der Mann schön bei der Stange bleibt und arbeiten geht, wird ihm der Besitz an der Frau (Ehe) zugestanden, wobei die Frau sowohl dem Mann als auch dem System dient. Die Frau hat allzeit verfügbar zu sein (Werbung, Sexindustrie). Sie soll gehorchen und den Haushalt besorgen. Das sind neben dem Kindergebären und Erziehen ihre gesellschaftlichen Funktionen: Arbeitskraft herstellen und erhalten. Diese Arbeit der Frau muss ihr mit Gewalt abgerungen werden. Vergewaltigung ist nur die Spitze des Eisberges. Sie ist die totale Demütigung der Frau. Vergewaltigt wird nicht zur Befriedigung des sexuellen Triebes, sondern zur Machtdemonstration des Mannes über die Frau.

Wir sind davon überzeugt, dass der harte Weg via Anzeige eine zweite Vergewaltigung für die Frau bedeutet. Der ganze Polizei- und Justizapparat ist eben wirklich von Männern dominiert.

Die Polizei und Justiz verkörpern dieses System, das Vergewaltigungen zulässt, Natur ausbeutet und verschandelt, Neutronenbomben baut und vieles mehr produziert,

zerstört, ausbeutet ...

Von 66% angezeigten Vergewaltigern, das sind die Verurteilten, werden 87% wieder rückfällig. Rechnen wir mit einer Dunkelziffer von 80-90%, so haben nur 1-2% aller Vergewaltiger mit einer Verurteilung zu rechnen (rolf Butzmühlen: "Vergewaltigung"). Nur schon diese Zahlen zeigen, dass Anzeigen keine wirksame Bekämpfung der Vergewaltigungen ist. Wir Frauen müssen andere Formen des Widerstands finden.

Ich arbeite nicht im Nottelefon um Sozialarbeit zu leisten. Das Nottelefon soll vor allem ein Mittel sein, um Öffentlichkeit zu schaffen. Frauen sollen lernen, dass sie sich nicht zu schämen brauchen und dass sie nicht schuldig sind an einer Vergewaltigung. Das Wichtigste ist, dass wir endlich lernen uns zu wehren.

Um eine Vergewaltigung öffentlich zu machen, ist eine Anzeige nicht notwendig. Mit Flugis, Theater und den üblichen Mitteln lässt sich das genauso wirksam bewerkstelligen. Umstritten ist das Zusammenschlagen von Vergewaltigern oder das Veröffentlichen des Namens des Täters. Die Frage der Selbstjustiz sollte noch intensiver diskutiert werden.

Durch direkte Aktionen wird ein Vergewaltiger wohl weit mehr eingeschüchtert und verunsichert als durch eine Anzeige oder eine Flugblattaktion. Es gilt weitere und vor allem phantasievollere Formen dieser Art von Widerstand zu finden.

Mit dem Bewusstsein über die Mechanismen einer Vergewaltigung sollten wir uns wehren. Wehren bedeutet auch unser ach so weibliches, passives Opferverhalten abzulegen. Wir müssen andere, neue Verhaltensweisen finden, andere Möglichkeiten ausprobieren.

Wir müssen uns nicht nur gegen Vergewaltiger wehren, sondern uns auch überall dort verweigern, wo wir auch alltäglichen Zwängen ausgesetzt sind.

eine Frau aus dem Nottelefon Zürich

FRAUENHAUS ZÜRICH GEFÄHRDET

Das Frauenhaus Zürich befindet sich in einer prekären Finanzlage. Trotz langjähriger Verhandlungen und intensiven Bemühungen um öffentliche und private Gelder ist die längerfristige Finanzierung des Frauenhauses ungewiss. Wie allgemein bekannt ist, ist das Frauenhaus seit seinem Bestehen immer belegt bis überbelegt. Die Arbeit ist aber nun ernstlich gefährdet, da nur noch bis zum Spätsommer 82 genügend Gelder vorhanden sind.

Spenden bitte an:
Verein zum Schutz misshandelter Frauen, PC - Zürich 80 - 46604

